

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	29 (1922)
Heft:	6
Rubrik:	Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1,045,421 Fr. zurückgegangen; auch der Export in Plattstichgeweben (1,277,886 Fr.) und in glatten Baumwollstoffen in Transparentausrüstung (nur 1,925,347 Fr.) ist stark zurückgegangen. Die Perspektiven, welche vor einigen Monaten schon für diese Artikel gestellt wurden, scheinen sich zu verwirklichen; auch für die Transparentausrüstung, die bisher noch voll beschäftigt war, dürften nach maßgebenden Mitteilungen die goldenen Zeiten vorübergehend vorbei sein.

Deutschland: neue Zollerhöhungen. Durch ein Gesetz vom 8. April 1922 hat Deutschland für eine Anzahl von Tarifpositionen, die bisher angewendeten Zollansätze des Generaltarifs um 100 Prozent erhöht, mit Wirksamkeit vom 1. Mai 1922 an. Von dieser Maßnahme werden, soweit die Textilindustrie in Frage kommt betroffen, die ganz- und halbseidenen dichten Gewebe der Tarifnummer 405, die nunmehr einem Zoll von 16 bzw. 9 Goldmark per Kilogramm unterliegen, die ganz- und halbseidenen Wirkwaren, baumwollene Stickereien, Spitzen, Posamentierwaren und Konfektion.

Der neue Zoll, der beispielsweise für Seidenwaren auf ungefähr 20 Prozent vom Wert geschätzt werden kann, macht in Zukunft wohl jedes Geschäft unmöglich, das bisher, trotz des Einfuhrverbotes, auf Grund von Einfuhrbewilligungen noch ausnahmsweise bewerkstelligt werden konnte. Die Steigerung der Einfuhrzölle erscheint umso unbegreiflicher, als die deutsche Textilindustrie sehr stark beschäftigt ist und aus bekannten Gründen, dem ausländischen Erzeugnis gegenüber keines Schutzes bedarf.

Es wird sich zeigen, ob die Regierungen der durch das deutsche Vorgehen betroffenen Länder zu Gegenmaßnahmen greifen. Soweit die Schweiz in Frage kommt, stehen die schweizerischen Zölle allerdings weit unter den neuen deutschen Ansätzen, doch ist wiederum zu sagen, daß die schweizerischen Einfuhrverbote, die sich fast ausschließlich gegen deutsche Erzeugnisse wenden, dem Absatz deutscher Waren in der Schweiz erheblichen Abbruch tun. Tatsache ist allerdings, daß sich die schweizerischen Einfuhrverbote bisher nicht auf Seidengewebe erstreckt haben, sodaß in dieser Beziehung eine ungleiche Behandlung vorliegt. Diese Erscheinung tritt in der Praxis denn auch in der Form zutage, daß der Absatz schweizerischer Seidengewebe in Deutschland sich im Jahr 1921 auf nur 1,6 Millionen Franken belaufen hat, während im gleichen Zeitraum Seidengewebe deutschen Ursprungs für 4,3 Millionen Franken in die Schweiz gelangt sind. Es läge unter solchen Umständen nahe, das deutsche Einfuhrverbot für Seidengewebe mit einem schweizerischen zu beantworten, doch wird man sich wiederum fragen müssen, ob eine Exportindustrie, die grundsätzlich Gegner jeder Einfuhrbeschränkung sein muß, gut daran tut, selbst Einfuhrverbote zu verlangen? Dagegen sollte es möglich sein, gerade durch den Hinweis auf die Bedeutung, welche den Verkäufen deutscher Seidenwaren in der Schweiz zukommt, Zugeständnisse für die gleichartigen schweizerischen Erzeugnisse von der deutschen Regierung zu erlangen.

Deutsche Ausfuhrabgaben. Um für die Reparationssummen Mittel zu beschaffen, wird auch die deutsche Ausfuhr mit einer besonderen Steuer belastet. Diese hat kürzlich eine wesentliche Erhöhung erfahren, wobei für einige Artikel der Seidenindustrie folgende Ansätze in Frage kommen: ganzseidene dichte Gewebe und Bänder, wenn aus künstlicher Seide, 4% vom Wert, wenn aus anderer Seide 2%; Gewebe und Bänder teilweise aus Seide 2%; Tüll, Gaze, Krepp und andere undichte Gewebe, ganz aus künstlicher Seide 4%, aus anderer Seide, oder teilweise aus Seide 2%; Näh- und Stickseiden aus künstlicher Seide 6%, aus anderer Seide 2%; Kunstseide, auch gekwirnt, inländisches Erzeugnis, 6%; ausländisches Erzeugnis 1%.

Die Belastung, die der deutschen Ausfuhr aus dieser Abgabe erwächst, ist, solange die Löhne und andere Herstellungskosten verhältnismäßig so niedrig sind, keine sehr große. Bemerkenswert ist, daß die kunstseidenen Artikel erheblich höher betroffen werden, als die Waren aus natürlicher Seide; es erklärt sich dies daraus, daß die deutschen Industriellen für die Naturseide den gleichen Weltpreis auslegen müssen, wie die Fabrikanten in den andern Ländern, während ihnen die deutsche Kunstseide zu billigeren Preisen zur Verfügung steht, als die ausländischen Fabrikanten für dieses Gespinnst bezahlen müssen.

Baumwollausfuhr der Vereinigten Staaten. Das Jahr 1921 verzeichnet ein geringes Ansteigen der Rohbaumwollausfuhr. Die Ausfuhrmenge für das Berichtsjahr belief sich auf 6,678,000 Ballen; verglichen mit 6,359,000 Ballen im Jahre 1920, 6,735,000 Ballen im Jahre 1919 und 8,840,000 Ballen im Durchschnitt der Jahre 1910—14. Die Steigerung der Ausfuhr fällt auf Deutschland mit

1,567,000 Ballen im Jahre 1921 gegen 752,000 Ballen im Jahre 1920 und auf Japan mit 1,121,000 Ballen im Jahre 1921, verglichen mit 672,000 Ballen im Jahre 1920. Die Ausfuhr nach Großbritannien weist seit Jahren einen steten Rückgang auf. Die Ausfuhrmenge nach diesem Lande betrug im Durchschnitt der Jahre 1910—14 3,509,000 Ballen, im Jahre 1919 3,238,000, im Jahre 1920 2,608,000 und im Jahre 1921 nur noch 1,698,000 Ballen.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat März 1922:

	1922	1921	Jan.-März 1922
Mailand	kg 555,647	kg 551,626	kg 1,462,157
Lyon	kg 481,866	kg 284,396	kg 1,334,505
Zürich	kg 97,951	kg 72,328	kg 273,307
Basel	kg 48,183	kg 17,170	kg 128,157
St. Etienne	kg 52,049	kg 26,200	kg 171,320
Turin	kg 37,594	kg 49,970	kg 100,952
Como	kg 31,546	kg 24,453	kg 72,788

Schweiz.

Wirtschaftskrisis und Textilindustrie. Die Lage der gesamten schweizerischen Textilindustrie ist anhaltend sehr schlecht. Diejenigen Industrien, welche einen ordentlichen Inlandsmarkt haben, wie z. B. Woll- und Baumwollindustrie, arbeiten bei reduzierten Lohnansätzen mit teilweise befriedigten Aufträgen. In der Seidenindustrie dagegen, welche in der Hauptsache auf den Export ihrer Produkte angewiesen ist, hat sich die Situation neuerdings verschlechtert. Einzelne Betriebe stehen seit Wochen still und es verlautet, daß mit weiteren Betriebseinstellungen gerechnet werden muß. Verlegung einzelner Betriebe in das Ausland ist zur Tatsache geworden. — Das eidgenössische Arbeitsamt äußert sich im letzten Bericht über die einzelnen Industrien und Industriezweige wie folgt:

In der Seidenstofffabrikation arbeiten 2829 Arbeiter in teilweise bis über 40% verkürzter Arbeitszeit, und 1544 sind arbeitslos; der Beschäftigungsgrad hat sich weiter verschlechtert und es wird umfassende Betriebseinschränkung in nahe Aussicht gestellt. Die Geschäftsverhältnisse seien andauernd sehr ungünstig. In der Seidenhilfsindustrie arbeiten 2316 oder 63,5% der Arbeiter in verkürzter Arbeitszeit gegenüber 48,8% im März; in der Spinnerei, Zwirnerei und Weberei 4179 oder 18,4%. Für die Wollindustrie haben sich die Verhältnisse etwas gebessert. In 25 Betrieben

Seidentrocknungs-Anstalt Basel.

Betriebsübersicht vom Monat April 1922.

Konditioniert und netto gewogen	April		Januar-April		
	1922	1921	1922	1921	
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	
Organzin	23,918	14,897	101,504	38,413	
Trame	10,394	6,854	44,123	22,567	
Grège	3,013	3,922	19,183	8,628	
Divers	554	1,371	1,226	4,582	
	37,879	27,044	166,036	74,190	
Konditioniert: Ko. 37,360.— Netto gewogen: Ko. 519.—					
Untersuchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- tät und Stärke	Abkoch- ung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin . .	9,348	—	1,150	3,600	16
Trame . . .	3,924	20	60	320	10
Grège . . .	724	—	—	—	—
Schappe . .	53	5	—	—	—
Divers . . .	337	8	160	640	—
	14,386	33	1,370	4,560	26

BASEL, den 30. April 1922.

Der Direktor: J. Oertli.

wurden die Löhne für 2600 Arbeiter um 3–20% herabgesetzt, 133 Arbeiter wurden entlassen und 733 arbeiten in verkürzter Arbeitszeit. Am härtesten lastet die Krisis immer noch auf der Kunstwollfabrikation. Stark leidet ferner die Tuchfabrikation. Die Filzfabrikation hat sich im letzten Vierteljahr etwas erholen können. Einzig die Kammgarnspinnerei arbeitet normal, immerhin jedoch mit knappen Auftragsbestellungen. Die Wollweberei arbeitet mit voller Stundenzahl, aber zum Teil nicht mit allen verfügbaren technischen Betriebsmitteln. In der Wirkerei und Strickerei arbeiten 2130 oder 34% der Arbeiter in verkürzter Arbeitszeit. In der Bleicherei, Färberei, Appretur und Rauherei wird immer noch mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet; Aussichten auf Besserung sind nicht vorhanden.

Deutschland.

Aus der deutschen Textilindustrie wird allgemein guter Geschäftsgang gemeldet. Einzelne Industriezweige, wie z. B. die Wollindustrie und die Strick- und Wirkwarenindustrie sind bis September/Okttober mit Aufträgen voll versehen. Die Seidenindustrie ist trotz der hohen Preise, über welche sich die Auslandsabnehmer beklagen, ebenfalls gut beschäftigt. Ganz besonders erfreuen sich Krawattenstoffe großer Nachfrage. Die deutsche Textilmaschinenindustrie ist ebenfalls auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen.

England.

In der Baumwollindustrie der Grafschaft Lancaster wurde mit Wirkung ab 1. Mai eine 20–30prozentige Lohnherabsetzung durchgeführt.

Belgien.

Die Lage der Textilindustrie ist nach Mitteilungen der „Wollen- und Leinenindustrie“ andauernd sehr schlecht. Unter der Absatzkrise sind die Leinen- und Baumwollfabriken besonders stark betroffen, sodaß an einigen Orten vom Erlöschen des Geschäftes gesprochen wird.

Polen.

Neugründungen von Textilfabriken mit französischem und englischem Kapital in Polnisch-Oberschlesien. Abgesandte französischer und englischer Finanzgruppen sind zurzeit in Oberschlesien ungemein tätig, neue Textilfabriken aller Zweige: für Jute, Wolle, Baumwolle, Flachs bzw. für die Flachsspinnerei und Weberei und sogar für die Stickerei zu gründen. Auch die Errichtung von Plüsch- und Krimmerfabriken ist in Aussicht genommen. Der letztere Plan besteht darin, sich die zahlreichen Hausweber Oberschlesiens nutzbar zu machen und sie in großen noch zu errichtenden Fabriken zu vereinigen. Dieses betrifft besonders die Plüsch- und Krimmerweber, welche bisher für deutsche Firmen Heimarbeit verrichteten. In diesem Erzeugnis hatte gewissermaßen Deutschland ein Monopol. In der Stickereiindustrie strebt man eine Vereinigung der schon lange bestehenden Kleinbetriebe des Zweiges in Kalisch an. („Zeitschr. f. d. ges. Textilindustrie.“)

Indien.

Zunahme der Baumwollspinnereien. Eine enorme Zunahme der Baumwollspinnereien Indiens meldet eine amerikanische Zeitung. Nach diesem Bericht sind in einem einzigen Distrikt 50 neue Spinnereien und Webereien geplant. Damit dürfte die Arbeitslosigkeit in Lancashire bald katastrophale Gestalt annehmen.

Ausstellungen

Die Schweiz und die tschechoslowakischen Mustermessen. -bpt- Die Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und der tschechoslowakischen Republik werden von Jahr zu Jahr bedeutender. Im Jahre 1921 hat die Schweiz um 89,156,000 Franken Waren aus der Tschechoslowakei eingeführt (darunter Zucker für 64,5 Millionen) und dahin für 21,692,000 Fr. Waren ausgeführt. Die in der tschechoslowakischen Republik als ständige Einrichtung bestehenden Mustermessen bilden eine ausgezeichnete Gelegenheit für alle Interessenten mit den betreffenden Produzenten und Konsumenten in der Tschechoslowakei in direkten Kontakt zu kommen. Regelmäßig zweimal im Jahre (Frühjahr und Herbst) findet in Prag eine große Mustermesse statt (die Herbstmesse wird heuer vom 3. bis zum 10. November stattfinden), während alljährlich im Sommer in Bratislava, dem großen Donauhafen der Tschechoslowakei, eine Orient-Mustermesse abgehalten wird. Dieses Jahr findet diese Orientmesse vom 9. bis zum 16. Juli statt. Die Vertretung dieser Messe haben die Herren J. H. Berthoud und Charles Gerdil in Genf, rue du Stand 60, Tel. Stand 43.20 übernommen. Da der letzte Termin für Anmeldungen zu dieser Messe für Aussteller mit 31. Mai festgesetzt ist, werden alle Interessenten in der Schweiz ersucht, sich vor diesem Termine bei der Schweizer Vertretung dieser Messe anzumelden.

Die Orientmesse in Bratislava erlaubt nicht nur mit den tschechoslowakischen Handelskreisen, sondern auch mit Handelsfirmen aus allen Ländern des nahen Ostens in direkte Berührung zu kommen.

Rohstoffe

Ein neues Gebiet für Baumwollerzeugung. Bisher ist Baumwolle außer von dem Hauptproduktionsland, den Vereinigten Staaten, in größerem Maßstab nur in Ägypten und Indien erzeugt worden. Erst in der letzten Zeit machte England Bestrebungen, in einigen seiner afrikanischen Kolonien, Nigeria, Zanzibar usw. die Baumwollproduktion zu fördern. Infolge der Wirtschaftskrise ist die Baumwollproduktion sehr eingeschränkt worden. Da aber die letzte Ernte schlecht ausgefallen ist und die Konjunktur für Textilwaren sich bedeutend gehoben hat, ist ein erneutes Interesse für die Baumwollproduktion vorhanden. In erster Linie kommt hierfür Brasilien in Betracht, das für diesen Produktionszweig ganz

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat April 1922 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiss	China gelb	Tussah	Japan	Total	April 1921
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	666	25,898	782	113	273	—	3,394	31,126	32,204
Trame	—	159	3,799	47	21	—	309	21,799	26,134	26,215
Grège	—	2,228	6,263	—	303	—	—	7,270	16,064	17,073
	—	3,053	35,960	829	437	273	309	32,463	73,324	75,492
Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen			
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.			
Organzin	625	17,047	26	17	—	126	14			
Trame	483	12,683	64	3	65	81	2			
Grège	265	6,956	—	21	—	6	—			
	1,373	36,686	90	41	65	213	16			

ZÜRICH, 30. April 1922.

Der Direktor: SIEGFRIED.